

Gliederung

1. Kapitel – Aufgaben und Zwecke des Strafrechts.....	1
I. Rechtsgüterschutz.....	1
II. Sinn und Zweck von Strafe; Straftheorien.....	4
1. Absolute Straftheorien.....	5
2. Relative Straftheorien	5
a. Generalprävention.....	5
b. Spezialprävention.....	6
c. Vereinigungstheorien.....	7
3. Zusammenfassung.....	7
III. Materielles und formelles Strafrecht	8
IV. Kernstrafrecht und Nebenstrafrecht.....	8
V. Begriff der Straftat und der rechtswidrigen Tat.....	8
2. Kapitel – Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts	9
3. Kapitel – Garantiefunktion des Strafgesetzes.....	14
I. Das Rückwirkungsverbot.....	14
II. Das Bestimmtheitsgebot	16
III. Das Verbot strafbegründenden/strafschärfenden Gewohnheitsrechts	18
IV. Das Verbot strafbegründender oder strafschärfender Analogie	19
1. Begriff und Bedeutung der Analogie.....	19
2. Analogie und Auslegung	20
3. Auslegungsmethoden.....	21
a. Grammatikalische Auslegung	21
b. Systematische Auslegung.....	22
c. Teleologische Auslegung	22
d. Historische und genetische Auslegung.....	22
e. Verfassungskonforme Auslegung	22
f. Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung.....	23
g. Das Zusammenspiel der Auslegungsmethoden	23
V. <i>In dubio pro reo</i> , Wahlfeststellung, Post- und Präpondenz.....	24
4. Kapitel – Grundlagen der Strafbarkeit	25
I. Der Begriff der Handlung	25
II. Die strafrechtlichen Handlungslehren	26
III. Lehre vom zwei- und dreistufigen Deliktsaufbau	28
IV. Systematik des Strafgesetzbuchs	30
V. Der prüfungstechnische Aufbau von Grundtatbestand und Qualifikation	33
VI. Die Rechtsfolgen der Tat/Strafzwecke	35

5. Kapitel - Strafrechtliche Grundbegriffe; Einteilung der Delikte	37
I. Strafrechtliche Grundbegriffe	37
II. Die Einteilung der Delikte	37
1. Verbrechen und Vergehen	37
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	39
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	40
4. Dauer- und Zustandsdelikte	41
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	42
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte, Pflichtdelikte und eigenhändige Delikte	43
7. Vollendungs- und Unternehmensdelikte	45
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	46
9. Besonders schwere Fälle/Regelbeispiele	47
6. Kapitel – Das vorsätzlich begangene Erfolgsdelikt	48
I. Tatbestand	49
1. Objektiver Tatbestand	49
a. Anforderungen an den Täter und das Tatobjekt	49
b. Tathandlung (willensgetragenes sozialerhebliches menschliches Verhalten)	50
c. Kausalität zwischen Handlung und Erfolg (Verursachung des Erfolgs)	50
aa. Keine Kausalität	50
bb. „Normale“ Kausalität	50
a.) Äquivalenztheorie	51
b.) Adäquanztheorie	51
c.) Relevanztheorie	52
cc. Alternative Kausalität (Doppelkausalität)	52
dd. Kumulative und atypische Kausalität	53
ee. Hypothetische Kausalität	54
ff. Abbrechende (überholende) Kausalität	54
d. Erfolgszurechnung (Lehre von der objektiven Zurechnung)	57
aa. Problemstellung	57
bb. Kriterien und Fallgruppen	58
a.) Schaffung bzw. Fehlen eines rechtlich relevanten Risikos	58
b.) Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	59
c.) Risikoverringerung	59
d.) Kein Pflichtwidrigkeitszusammenhang (rechtmäßiges Alternativverhalten)	60
e.) Eigenverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung des Opfers	61
f.) Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten (Regress)	73
g.) Eigenverantwortliches Dazwischentreten von Rettern (Retterschäden)	74

cc. Fazit	74
dd. Zusammenfassung und Folgerungen für die Fallbearbeitung	75
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	76
a. Der Tatbestandsvorsatz	76
aa. Das Wissen um die Tatbestandsverwirklichung	76
a.) Bezugspunkte des Vorsatzes	77
b.) Anforderungen an die Kenntnis der Tatumstände	84
bb. Arten des Vorsatzes	84
a.) Die Absicht i.e.S. (<i>dolus directus</i> 1. Grades)	85
b.) Der direkte Vorsatz (unmittelbarer Vorsatz – <i>dolus directus</i> 2. Grades)	86
c.) Der Eventualvorsatz (bedingter Vorsatz - <i>dolus eventualis</i>)	87
cc. Zusammenfassung	95
dd. Übungsfall zum Vorsatz	96
ee. Zusammentreffen mehrerer Vorsatzformen	96
b. Exkurs: Fahrlässigkeit	100
aa. Die bewusste Fahrlässigkeit (<i>luxuria</i>)	100
bb. Die unbewusste Fahrlässigkeit (<i>negligencia</i>)	100
cc. Leichtfertigkeit	101
c. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen des Vorsatzes	101
d. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	103
e. Irrtümer im Rahmen des subjektiven Tatbestands	104
aa. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>)	107
a.) Auswirkungen des <i>error in persona vel obiecto</i> beim Täter	107
b.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> des Tatnächsten auf den Beteiligten	110
c.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>	110
bb. Die Abirrung der Tat (<i>aberratio ictus</i>)	110
cc. Zusammentreffen von <i>error in persona</i> und <i>aberratio ictus</i>	113
dd. Irrtum über den Kausalverlauf	114
ee. Irrtum über Tatbestandsvarianten	119
3. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit - Tatbestandsannexe	120
II. Rechtswidrigkeit	121
1. Einführung	121
2. Die Lehre von den subjektiven Rechtfertigungselementen	122
a. Täter ist objektiv gerechtfertigt, hat aber keinen Rechtfertigungswillen	122
b. Täter ist objektiv nicht gerechtfertigt, glaubt sich aber gerechtfertigt	124
3. Einzelne Rechtfertigungsgründe	124
a. Notwehr (§ 32 StGB, § 15 OWiG, § 227 BGB)	127
aa. Objektive Rechtfertigungsmerkmale	128
a.) Notwehrlage	128

aa.) Angriff auf ein rechtlich geschütztes Interesse	128
bb.) Gegenwärtigkeit des Angriffs	132
cc.) Rechtswidrigkeit des Angriffs	135
dd.) Abwehr des Angriffs von sich oder einem anderen	137
b.) Notwehrhandlung	137
aa.) Verteidigung	137
bb.) Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung (tatsächliche Komponente)	138
cc.) Gebotenheit der Verteidigungshandlung (normative Komponente)	140
(a.) Fehlendes Rechtsbewährungsinteresse	141
(b.) Bagatelangriff/Krasses Missverhältnis	143
(c.) Schuldhafte Herbeiführung der Notwehrlage	144
(aa.) Absichtliche Herbeiführung der Notwehrlage	
- Absichtsprovokation	144
(bb.) Sonstige vorwerfbare Herbeiführung der Notwehrlage	145
(cc.) Die „Abwehrprovokation“	149
(d.) Zur Gebotenheit bei extremen Konfliktsituationen	151
bb. Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	152
cc. Irrtumsfragen	152
dd. Übungsfall zur Notwehr (hier: Notwehrprovokation)	153
b. Rechtfertigender Notstand (§§ 228, 904 BGB, §§ 218a II, III, 34 StGB, § 16 OWiG)	154
aa. Zivilrechtlicher Notstand	154
a.) Defensivnotstand (§ 228 BGB)	154
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	156
(a.) Notstandslage	156
(b.) Notstandshandlung	156
(c.) Abwägung	156
(d.) Schuldhaft herbeigeführte Notstandslage	157
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	157
cc.) Irrtumsfragen	157
b.) Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	158
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	159
(a.) Notstandslage	159
(b.) Notstandshandlung	160
(c.) Abwägung	160
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	160
cc.) Irrtumsfragen	161
dd.) Übungsfall zu den zivilrechtlichen Notstandsregeln	161
bb. Der nicht rechtswidrige Schwangerschaftsabbruch (§ 218a II, III)	162

cc. Allgemeiner rechtfertigender Notstand (§§ 34 StGB, 16 OWiG)	164
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	166
aa.) Notstandslage	166
bb.) Notstandshandlung	167
cc.) Abwägung der Interessen	167
dd.) Angemessenheit der Abwehrmaßnahme	169
b.) Subjektiver Tatbestand	171
c.) Irrtumsfragen	172
c. Einwilligung/Einverständnis	172
aa. Tatbestandsausschließende Einwilligung (Einverständnis)	173
bb. Rechtfertigende ausdrückliche und konkludente Einwilligung	175
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale.....	177
aa.) Rechtliche Zulässigkeit der Einwilligung (Disponibilität des Rechtsguts)	177
bb.) Verzicht des Einwilligenden auf den Schutz seines Rechtsguts	179
cc.) Einwilligungsfähigkeit (Einsichtsfähigkeit)	179
dd.) Kundgabe der Einwilligung nach außen?.....	180
ee.) Freie Willensbildung und -entscheidung	181
ff.) Keine Sittenwidrigkeit der konsentierten Körperverletzung, § 228.....	183
b.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale und Irrtumsfragen.....	184
c.) Ergänzendes zu ärztlichen Heileingriffen	185
d.) Übungsfälle zur erklärten Einwilligung	189
cc. Mutmaßliche rechtfertigende Einwilligung	190
a.) Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	190
b.) Prinzip des mangelnden Interesses.....	192
c.) Übungsfall zur mutmaßlichen Einwilligung.....	192
d. Die rechtfertigende Pflichtenkollision.....	193
e. Kein Züchtigungsrecht der Eltern und bestimmter Erzieher	193
f. Festnahmerecht nach § 127 StPO.....	196
aa. Jedermann i.S.d. § 127 I StPO.....	196
bb. Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt	196
cc. Festnahmegründe	197
dd. Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen	197
ee. Subjektive Rechtfertigungselemente	198
ff. Festnahmerecht nach § 127 II StPO.....	198
gg. Abschlussfall zur Rechtfertigung (hier: vorläufige Festnahme)	199

III. Schuld	200
1. Schuld(un)fähigkeit.....	201
a. Schuldunfähigkeit wegen zu geringen Alters (§ 19).....	201
b. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen (§ 20).....	202
aa. <i>actio libera in causa</i>	205
a.) Begriff und Bedeutung	205
b.) Vorsätzliche und fahrlässige <i>actio libera in causa</i>	205
c.) Wesentliche Begründungsmodelle	206
d.) Insbesondere: Fahrlässige Erfolgsdelikte und Straßenverkehrsdelikte.....	209
e.) Aufbaukonsequenzen	210
bb. Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>	211
2. Die Schuldform: Vorsatzschuld (das Unrechtsbewusstsein i.w.S.).....	212
a. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	212
aa. Die Vorsatztheorie.....	214
bb. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	214
cc. Die Schuldtheorien	215
b. Aufbauhinweise und Formulierungshilfen.....	217
c. Möglichkeitsvorstellungen von einer rechtfertigenden Sachlage	221
d. Sonderproblem: Spezielle „Schuldmerkmale“	222
3. Die persönliche Vorwerfbarkeit (das Unrechtsbewusstsein i.e.S.)	223
a. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum) - § 17	224
b. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum).....	226
c. Der Doppelirrtum	226
4. Entschuldigungsgründe	228
a. Notwehrexzess (§ 33).....	228
aa. Überschreitung der Grenzen einer Notwehr	230
bb. Aus Verwirrung, Furcht oder Schrecken	231
cc. Putativnotwehrexzess	233
dd. Provozierte Notwehrlage	233
b. Entschuldigender Notstand, § 35	234
aa. Notstandslage	236
a.) Notstandsgüter: Leben, Leib oder Freiheit.....	236
b.) Gegenwärtige Gefahr	236
bb. Notstandshandlung	237
cc. Subjektives Entschuldigungselement: Rettungswille	238
dd. Irrtümer hinsichtlich des entschuldigenden Notstands	238
ee. Sonderproblem Nötigungsnotstand	239
ff. Einschränkung der Entschuldigung durch § 35 I S. 2	240
c. Übergesetzlicher Notstand.....	241

d. Handeln auf Anordnung oder Befehl	244
e. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens.....	245
f. Der Irrtum über die Entschuldigungsgründe	245
IV. Weitere Strafbarkeitsbedingungen/Rechtsfolgevoraussetzungen	247
1. Strafzumessungsebene (Strafrahmenverschiebung).....	247
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.w.S.	247
a. Persönliche Strafausschließungsgründe	247
b. Persönliche Strafaufhebungsgründe	247
c. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.e.S.	248
aa. Strafantrag (§§ 77–77d StGB, § 158 II StPO)	248
bb. Ermächtigung, § 194 IV	249
d. Strafverfolgungshindernisse.....	249
3. (Weitere) Strafeinschränkungsgründe	249
7. Kapitel - Das versuchte Begehungsdelikt.....	250
I. Einführung	250
II. Stadien der Deliktsverwirklichung	250
III. Vorprüfung	254
1. Fehlen der Vollendung	254
2. Strafbarkeit des Versuchs, §§ 22, 23 I, 12.....	254
IV. Tatbestand	255
1. Subjektiver Tatbestand - Tatentschluss.....	255
a. Tatentschluss als unwertbegründendes Element des Versuchs	255
b. Untauglicher Versuch.....	257
c. Strafrechtlich irrelevanter Tatplan	257
d. Grob unverständiger Versuch	258
e. Abergläubischer Versuch (irrealer Versuch) und Wahndelikt	258
2. Objektiver Tatbestand.....	260
a. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung.....	260
aa. Täter hat bereits ein Tatbestandsmerkmal erfüllt	261
bb. Täter hat nach seiner Vorstellung alles zur Tatbestandsverwirklichung Erforderliche getan (sog. beendeter Versuch).....	262
cc. (Sonstige) Handlungen im Vorfeld der eigentlichen Tatausführung	264
b. Unmittelbares Ansetzen beim <i>unechten</i> Unterlassungsdelikt	268
c. Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft	268
d. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft.....	269
e. Unmittelbares Ansetzen bei vermeintlicher Mittäterschaft.....	270
f. Unmittelbares Ansetzen bei der versuchten Anstiftung.....	271
g. Tatbestandliche Abwandlungen und Regelbeispiele.....	271

aa. Qualifikationen und Privilegierungen	271
bb. Besonders schwere Fälle (Regelbeispiele)	272
a.) Problematik der Zulässigkeit eines „versuchten“ Regelbeispiels.....	272
b.) Unmittelbares Ansetzen zur Verwirklichung eines Regelbeispiels.....	275
h. Unmittelbares Ansetzen bei erfolgsqualifizierten Delikten	275
i. Unmittelbares Ansetzen bei der <i>actio libera in causa</i>	275
V. Rechtswidrigkeit und Schuld	276
VI. Persönlicher Strafaufhebungsgrund <i>Rücktritt</i>	276
1. Einordnung des § 24 und Rechtsgrund für die Strafflosigkeit	276
2. Anwendbarkeit des § 24/Fehlgeschlagener Versuch.....	277
3. Der Rücktritt des Alleintäters, § 24 I.....	283
a. Rücktritt vom <i>unbeendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 1	283
b. Rücktritt vom <i>beendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 2	285
c. Rücktritt vom <i>beendeten, untauglichen</i> Versuch, § 24 I S. 2	287
d. Rücktritt vom Unterlassungsversuch	288
4. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten, § 24 II	288
a. Rücktritt durch Verhinderung der Vollendung, § 24 II S. 1.....	289
b. Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität für das Ausbleiben des Erfolgs durch ernsthafte Verhinderungsbemühungen, § 24 II S. 2 Var. 1.....	289
c. Rücktritt bei fehlender Vollendungskausalität des Tatbeitrags durch ernsthafte Erfolgsverhinderungsbemühungen des Tatbeteiligten, § 24 II S. 2 Var. 2	290
5. Aufbauhinweise	290
6. Übungsfall zum Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten.....	291
7. Rücktritt vom Versuch bei besonderen Handlungs- und Deliktsformen	292
a. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts.....	292
b. (Teil-)Rücktritt vom Versuch einer Qualifikation?	292
c. Rücktritt vom Versuch eines erfolgsqualifizierten Delikts	293
d. Rücktritt vom Versuch bei mittelbarer Täterschaft	293
e. Rücktritt vom Versuch der Anstiftung, § 31 I Nr. 1, II	294
f. Rücktritt vom Versuch einer Rauschtat (<i>actio libera in causa</i> - Fälle)	294
g. Rücktritt vom bedingt vorsätzlichen Versuch bei Erreichen eines primär angestrebten, außertatbestandlichen Handlungsziels („Denkzettelfall“)	294
h. Rücktritt bei sinnlos gewordenem Tatplan.....	295
i. Rücktritt trotz Vollendung?	296
j. Rücktritt bei Unternehmensdelikten	297
k. Die tätige Reue	297

8. Kapitel – Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt298

1. Abschnitt - Das vorsätzliche *unechte* Unterlassungsdelikt.....299

 I. Tatbestand.....299

 1. Objektiver Tatbestand.....299

 a. Tatsubjekt, Tatobjekt, Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs299

 b. Nichtvornahme der gebotenen Handlung (Abgrenzung Tun/Unterlassen)300

 c. Tatsächliche (physisch-reale) oder rechtliche Möglichkeit zur Vornahme
 der objektiv gebotenen Handlung303

 d. Hypothetische Kausalität des Unterlassens und Zurechnung304

 e. Rechtspflicht zum Handeln (sog. Garantenstellung)305

 aa. Besondere Schutzpflichten (Beschützergarantien/Obhutspflichten).....306

 a.) Besondere geschriebene familienrechtliche Rechtssätze306

 b.) Rechtlich fundierte Verhältnisse enger familienrechtlicher
 Verbundenheit.....306

 c.) Andere Lebens- oder Gefahrengemeinschaften.....310

 d.) Übernahme vertraglicher Schutz- und Beistandspflichten.....310

 e.) Freiwillige tatsächliche Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten.....311

 f.) Eine mit einem besonderen Pflichtenkreis verbundene Stellung als
 Amtsträger oder Organ einer juristischen Person312

 bb. Verantwortlichkeit für bestimmte Gefahrenquellen
 (Überwachungsgarantien/Sicherungspflichten)313

 a.) Verkehrssicherungspflichten (VSP).....313

 b.) Pflicht zur Beaufsichtigung Dritter314

 c.) Vorangegangenes pflichtwidriges gefährdendes Verhalten (Ingerenz)....314

 f. Gleichstellung mit einem Tun (Entsprechungsklausel).....318

 2. Subjektiver Tatbestand318

 a. Vorsatz318

 b. Deliktsspezifische sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale.....319

 II. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision320

 III. Schuld.....322

 IV. Konkurrenzen323

2. Abschnitt - Das vorsätzliche *echte* Unterlassungsdelikt.....324

3. Abschnitt - Das *versuchte* Unterlassungsdelikt.....326

 I. Fehlen der Vollendung.....326

 II. Tatentschluss327

 III. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung327

 IV. Rücktritt vom versuchten Unterlassungsdelikt328

4. Abschnitt – Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen.....332

9. Kapitel – Die Fahrlässigkeitstat	333
1. Abschnitt – Das fahrlässige Begehungsdelikt.....	333
A. Einführung	333
B. Die Merkmale des fahrlässigen Begehungsdelikts	336
I. Tatbestand.....	336
1. Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs durch eine (mögliche) Handlung des Täters....	336
2. Kausalität des Verhaltens für den Erfolgseintritt.....	336
3. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung.....	336
4. Objektive Zurechnung	339
a. Pflichtwidrigkeitszusammenhang.....	339
b. Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	343
c. Objektive Vorhersehbarkeit des wesentlichen Kausalverlaufs und des Erfolgseintritts.....	343
II. Rechtswidrigkeit	345
III. Schuld	347
2. Abschnitt – Das fahrlässige Unterlassungsdelikt	349
10. Kapitel – Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	350
I. Allgemeines.....	350
II. Insbesondere: Das erfolgsqualifizierte Delikt.....	350
1. Aufbau	350
2. Besondere Probleme in Bezug auf das erfolgsqualifizierte Delikt	352
a. Der tatbestandsspezifische Gefährdusammenhang	352
b. Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts.....	354
aa. Grundtatbestand nur versucht – schwere Folge gleichwohl eingetreten	355
bb. Grundtatbestand verwirklicht – schwere Folge versucht.....	358
cc. Versuchtes Grunddelikt und versuchte Erfolgsqualifikation.....	358
c. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts?.....	358
d. Selbstschädigung des Opfers u. Eingreifen Dritter in das Geschehen	360
e. Beteiligung am erfolgsqualifizierten Delikt.....	364
f. Verminderte Steuerungsfähigkeit beim Täter	367
III. (Fahrlässige) Teilnahme an Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen.....	368
11. Kapitel – Täterschaft und Teilnahme	370
A. Strafrechtliche Beteiligungsformen.....	370
B. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme.....	371
I. Eindeutige Fälle	372
1. Keine Täterqualität (Negativselektion)	372
2. Tatbestand selbst verwirklicht (Positivselektion).....	374

II. Problematische Fälle	375
C. Formen der Täterschaft (§ 25 I und II)	378
I. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1).....	378
II. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2).....	378
1. (Übergeordnete) Wissens- und/oder Willensherrschaft	378
2. Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen?	380
3. Mittelbare Täterschaft durch Strafbarkeitsmangel des Werkzeugs	382
a. Tatmittler handelt objektiv tatbestandslos oder nicht voll tatbestandsmäßig	382
b. Tatmittler handelt ohne Tatbestandsvorsatz bzw. ohne Absicht.....	384
c. Tatmittler handelt rechtmäßig	385
d. Tatmittler handelt schuldunfähig oder schuldlos	386
4. Sonderproblem „Täter hinter dem Täter“	388
a. Mittelbare Täterschaft aufgrund (staatlicher) Organisationsherrschaft (Organisationsdelikt).....	388
b. Mittelbare Täterschaft durch Veranlassen oder Ausnutzen eines vermeidbaren Verbotsirrtums	389
c. Mittelbare Täterschaft durch Identitätstäuschung des Werkzeugs.....	390
5. Versuch im Rahmen der mittelbaren Täterschaft.....	391
6. Exzess und Irrtümer im Rahmen der mittelbaren Täterschaft	393
7. Aufbaufragen und Prüfungsschema	396
III. Mittäterschaft (§ 25 II)	397
1. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan.....	398
2. (Objektiver) Tatbeitrag.....	399
3. Sukzessive Mittäterschaft	400
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Mittäterschaft	402
5. Versuch eines Delikts in Mittäterschaft.....	405
6. Fahrlässige Mittäterschaft?	405
7. Hinweise für die Fallbearbeitung / Aufbaufragen	407
8. Abschlussfall zur Mittäterschaft	409
D. Teilnahme (§§ 26, 27).....	412
I. Akzessorietät der Teilnahme	412
II. Teilnehmer ist zugleich Tatopfer.....	414
III. Notwendige Teilnahme.....	416
IV. Anstiftung (§ 26)	417
1. Bestimmen zu einer vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttat	417
2. Subjektiver Tatbestand: „Doppelter“ Anstiftervorsatz.....	423
3. Teilnahme an einer Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombination.....	424
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Anstiftung	425
a. Exzess des Haupttäters.....	425

b. Auswirkungen des <i>error in persona</i> beim Haupttäter auf den Anstifter	426
5. Verknüpfung <i>error in persona</i> mit Anstifter ist zugleich Tatopfer	430
6. Versuch und Rücktritt	432
7. Aufbaufragen	434
V. Beihilfe (§ 27)	435
1. „Hilfeleisten“	435
2. Kausalität und Zurechnung	436
3. Beihilfe auch durch neutrale, alltägliche Verhaltensweisen?	437
4. Beihilfe zum Unterlassen/durch Unterlassen	439
5. Zeitpunkt der Hilfeleistung/sukzessive Beihilfe	439
6. „Doppelter“ Gehilfenvorsatz	440
7. Erlaubnistatbestandsirrtum beim Haupttäter	441
8. Beihilfe zur versuchten Tat/versuchte Beihilfe/Beihilfe zur Teilnahme	442
9. Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt	443
10. Exzess und <i>error in persona</i> beim Haupttäter	443
E. Akzessorietätslockerung durch § 28	444
12. Kapitel – Konkurrenzen	454
A. Problemstellung	454
B. Die Konkurrenzlehre nach den §§ 52-55	454
I. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	456
1. Handlungseinheit	456
a. Handlung im natürlichen Sinn	456
b. Natürliche Handlungseinheit	456
c. Rechtliche (juristische) Handlungseinheit	458
aa. Tatbestandliche (gesetzliche) Handlungseinheit	458
bb. Handlungseinheit durch Klammerwirkung	458
cc. Zeitgleiche und wechselweise Angriffe auf mehrere Opfer	461
d. Fortgesetzte Handlung	461
2. Handlungsmehrheit	462
II. Gesetzeskonkurrenz (nur bei Handlungseinheit)	462
1. Spezialität	463
2. Subsidiarität	464
3. Konsumtion	466
III. Idealkonkurrenz (Tateinheit)	467
IV. Realkonkurrenz (Tatmehrheit)	468
V. Abschlussfall zu den Konkurrenzen	471
Anhang – Übersicht über die Irrtümer	473